



Im und um das Theater Schauburg wurde nochmals ordentlich gefeiert, bevor eine umfassende Sanierung der Spielstätte der Kulturwerkstatt beginnt. Aus Berlin war Schauspieler Samia Chancrin (kleines Foto) angereist, die ihre ersten Auftritte beim Kaufbeurer Kinder- und Jugendtheater hatte. Fotos: Harald Langer

# Ein Abschied, der keiner ist

Bei der „Abrissparty“ im Theater Schauburg, das saniert und erweitert wird, ist der Zusammenhalt der großen Kulturwerkstatt-Familie deutlich spürbar.

Von Birte Mayer

**Kaufbeuren** 23 Jahre lang war das ehemalige Kino „Schauburg“ in der Ganghoferstraße die Heimat der Kulturwerkstatt Kaufbeuren. Seit der Eröffnung im Herbst 2000 wurden dort 190 Premieren gefeiert und jedes Jahr warteten rund 90 Theateraufführungen auf das Publikum. Nun beginnt ein neues Kapitel – das Gebäude wird teilweise abgerissen, saniert und erweitert (wir berichteten). Als Ausweichquartier dient das Gablonzer Haus in Neugablonz. Zuvor gab es noch eine große „Abrissparty“.

„Wir verabschieden uns aber nicht von einem Ort, denn Kulturwerkstatt kann überall sein“, begrüßte das KW-Team die zahlreichen Besucherinnen und Besucher. Für viele von ihnen ist die Kulturwerkstatt des Stadtjugendrings weit mehr als nur Theater. Immer wieder hörte man Sätze wie: „In der Kulturwerkstatt habe ich Freunde fürs Leben gefunden“, „Die Kulturwerkstatt ist für mich wie ein Zuhause“, „Hier kannst du wachsen“ oder „Die Kulturwerkstatt hält jung“. Eine, die das bestätigen kann, ist Traudel Kaisinger. Die 83-Jährige bereichert seit Beginn des Kinder- und Jugendtheaters die Inszenierungen mit ihrer Spielfreude. „In all den Jahren hatte ich so viele wunder-

bare Begegnungen mit so vielen tollen Menschen. Die Mischung aus Alt und Jung ist großartig.“ Natürlich sei bei so einem Abschied auch Wehmut dabei, aber die Freude auf etwas Neues überwiege. „Veränderungen gehören zum Leben dazu“, sagte auch Aaron Burkhardt (25). Er war nicht nur viele Jahre Ensemblemitglied, sondern absolvierte auch ein Freiwilliges Soziales Jahr in der inklusiven Wohngemeinschaft „Tetra-Pack“, ein gemeinsames Projekt von Kulturwerkstatt und Lebenshilfe Ostallgäu-Kaufbeuren. „Diese Zeit war sehr prägend für mich. Damals habe ich mich für mein Architekturstudium entschieden.“ Auch für andere junge Menschen

hat sich die gemeinsame Zeit mit Thomas Garmatsch, dem Leiter der Einrichtung, und seinem Team als wegweisend für ihre Zukunft erwiesen. „In der Kulturwerkstatt wurde der Grundstein für mein jetziges Leben gelegt“, erzählte die Schauspieler Samia Chancrin. Besonders beeindruckt habe sie immer das Ritual des „Abschlusskreises“. „Wenn sich alle an den Händen fassen und laut ihren Namen sagen, das ist einfach kraftvoll und magisch.“ Chancrin, die inzwischen mit internationalen Stars wie Diane Kruger oder John Malkovich vor der Kamera steht, erinnert sich noch gut an ihre erste Rolle in dem Stück „Peter Pan“ 1992. Aber auch ihre

Regiearbeit, als sie mit jungen Erwachsenen der Kulturwerkstatt den Roman „Auerhaus“ inszenierte, war für sie etwas Besonderes. Sie habe in ihrem Beruf schon viel erleben dürfen, aber diese Arbeit habe sie als sehr sinnstiftend empfunden. „Aber der rote Teppich ist schon auch schön. Die Leute, die das den Kindern und Jugendlichen in Kaufbeuren ermöglichen, müssten auch auf dem roten Teppich gefeiert werden“, fügte sie hinzu.

Garmatsch selbst war an diesem Abend sehr gerührt, dass viele ehemalige Mitwirkende der Kulturwerkstatt – zum Teil nun schon mit ihren eigenen Kindern – zur „Abrissparty“ gekommen waren. Alle wünschten sich für ihren Nachwuchs eine ebenso unvergessliche Zeit im Theater, wie sie sie selbst erleben durften. Nach Stunden des gemeinsamen Erinnerns, Tanzens und Feierns kam Garmatsch mit gepackten Koffern ein letztes Mal auf die Bühne und bedankte sich bei seinem Team und allen Freunden und Förderern für die Zusammenarbeit. „Es ist das größte Geschenk, dass wir alle zusammen so etwas Großes schaffen.“ Um 23 Uhr „knipste“ Traudel Kaisinger endgültig das Licht in der Ganghoferstraße aus. Ein großer Abschlusskreis rund um die „alte“ Kulturwerkstatt beendete einen emotionalen und auch etwas wehmütigen Abend.



Zum Abschied war in den Theaterräumen an der Ganghoferstraße nochmals einiges geboten.